

Zum 15. Mal wehte ein Hauch von Hollywood über den Scheersberg

Beim Video-Film-Fest wurden Jungfilmer für ihre Werke ausgezeichnet.

Quern

Jennifer Ots

„Gehörst Du auch zu denjenigen, denen man es nie recht machen kann? Besonders im Kino? Dann mach es doch selbst!“ - Mit diesem Aufruf begann am Sonnabend im Kinoplex.de in Flensburg das Festival-Programm des 15. Video-Film-Festes Scheersberg. Dem waren die rund 110 teilnehmenden Jungfilmer längst gefolgt. Aus etwa 50 eingesendeten Kurzfilmen von Schleswig-Holsteinern unter 28 Jahren wurden sieben auf großer Leinwand gezeigt und drei schließlich ausgezeichnet. Holger Köhler-Kaeß' (24) Komödie „Still gewinnt“ erhielt 750 Euro für den ersten Platz. Der Streit um die Autoschlüssel und dessen Folgen überzeugten die fachmännische Jury besonders durch die professionelle Umsetzung. Rasmus Greiners Film „Was denkt man, wenn...“, der von Schicksal und Zufall handelt, wurde mit 500 Euro honoriert. Der dritte Platz und 250 Euro gingen an „Everlasting“ von Lena Modrow und Meike Mohr.

Die Preisverleihung war aber nur ein kleiner Teil des Film-Festivals, das von der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG), Jugend und Film und der IBJ Scheersberg veranstal-

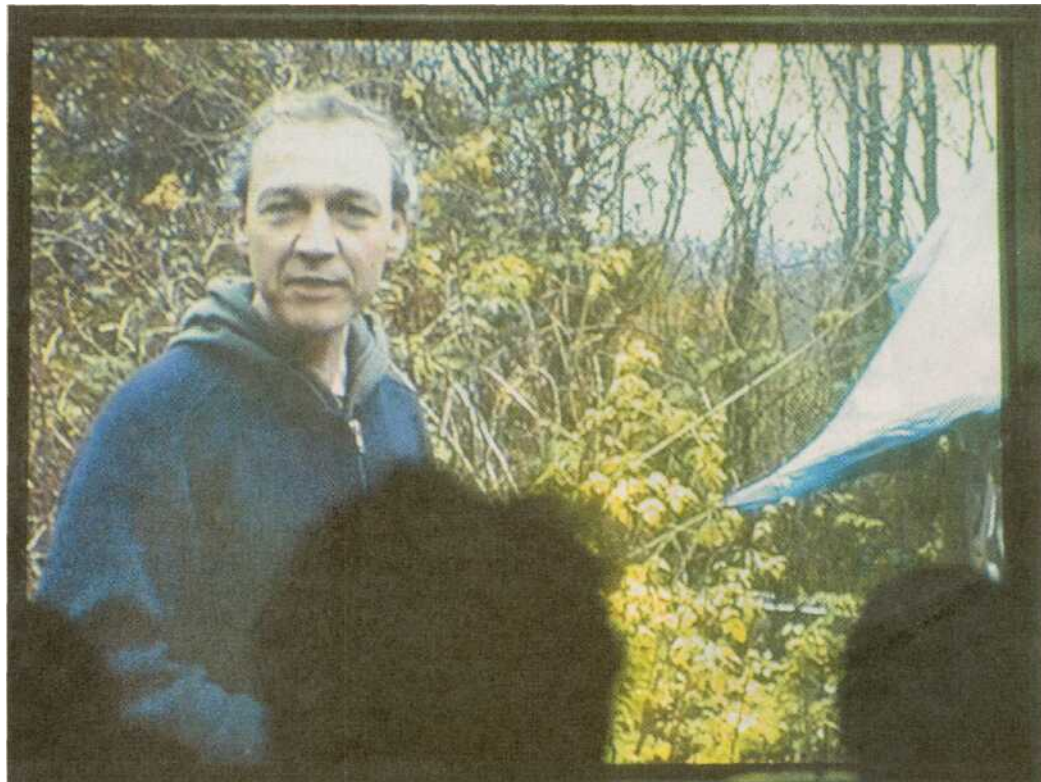
tet wird: Schon am Freitagabend wehte ein Hauch von Hollywood über den Jugendhof. Ehrengast Regisseur Miguel Alexandre, der 1993 für seinen Film „About War“ eine Oscarnominierung erhielt, gratulierte der LAG zum 30. Geburtstag. Bildungs- und Justizministerin Anne Lütke ließ sich entschuldigen.

Im so genannten „Werkstattprogramm“, in dem die übrigen Filme nicht nur ge-

zeigt, sondern auch professionell diskutiert wurden, zeichnete sich eine neue thematische Tendenz ab: Neben Mystery-Thrillern und Musik-Clips setzten gesellschaftskritische Ansätze Akzente.

Eher leisere Filme wie Sven Bohdes poetischer Erstling „Gerede eines Clowns“ oder Nicholas Chibacs Südafrika-Dokumentation „Mluvi“ sorgten für eine ausgewogene Mischung im „Bilderstrudel“.

Erstmalig bekam dieses Jahr auch das Publikum Gelegenheit, seinen Favoriten mit einem Preis zu ehren. Die Wahl fiel auf „Insane“ des 16-jährigen Meldorfer Felix Helfrich. Zudem erhielt er den mit 100 Euro dotierten Werkstattpreis, der auch an die Beiträge „Mahlzeit?!“, „Wenn die Nacht am tiefsten ist...“, dem Animationsfilm „Igor, der Igel“ und der kafkaesken Komödie „Verklemmt“ ging.



Der Film „Träumer“ von Regisseurin Sarah Roloff lief außer Konkurrenz.

Foto: Staudt